

Die Umstellung der Test-Strategie müsste zudem begleitet werden durch einen Vergabe-Prozess in Bezug auf ein Labor und die Überführung der Tests zu einem entsprechenden Labor. Die diesbezüglichen Fristen sind mit einzukalkulieren, sodass eine Umsetzung nicht zeitnah erfolgen könnte.

Frage 1:

Wurde bei der Entscheidung Pooltestungen nicht in den städtischen Kindertagesstätten einzuführen, die KiTa Leitungen mit eingebunden?

Antwort:

Es erfolgte eine telefonische Abfrage bei den städt. Kitas. Die Kitas der freien Träger wurden über die Trägervertreter abgefragt.

Frage 2:

Wurde erst auf Grund der Rückmeldungen aus den städtischen Kindertagesstätten die Entscheidung getroffen, keine Pooltestung einzuführen?

Antwort:

Die Rückmeldungen aus den Kitas haben mit zur Entscheidung beigetragen. Ausschlaggebend für die Entscheidung ist die Mitteilung des Landes, dass durch das Land nur eine Kostenbeteiligung erfolgt. Die Kommunen erhalten aktuell den Gegenwert der landesseitig zur Verfügung gestellten Selbsttests und können damit die eigene Teststrategie finanzieren bzw. teilfinanzieren. Laut Aussagen aus Bonn ist die Finanzierung durch das Land nicht auskömmlich. Entscheidet sich eine Kommune zur Einführung, betrifft dies alle Kitas in der Kommune. Die Lieferung der Selbst-Schnelltests wird dann eingestellt.

Frage 3:

Wurde in den städtischen Kindertagesstätten nachgefragt, wie hoch die Akzeptanz bei den Eltern für eine Selbst-Schnelltestung ist?

Antwort:

Diese Info lag dem Fachdienst Frühkindliche Bildung schon vor. Die Akzeptanz der Selbst-Schnelltestungen variiert in den einzelnen Kitas. Leider nehmen nicht alle Eltern das Angebot in Anspruch. Dies wird von Seiten der Kitas regelmäßig mit den Eltern kommuniziert.

Frage 4:

Könnte es sein, dass die Nichteinführung des Pooltestes einfach nur aus praktischen Erwägungen abgelehnt wird? Zum Beispiel weil diese im KiTa Tagesablauf viel Zeit in Anspruch nehmen würde?

Antwort:

Praktische Erwägungen haben eine Rolle gespielt. Die Durchführbarkeit und Machbarkeit für die Kitas muss gegeben sein. Hier wurden vor allem Bedenken bzgl. der erforderlichen personellen Ressourcen benannt. Ebenso wurde benannt, dass durch die zweimal wöchentlich durchzuführenden Pooltestungen zusätzliche Aufgaben auf die Fachkräfte zukommen.

Frage 5:

Ist es nicht auch aus der Sicht der Verwaltung sicherer, eine Sars-CoV-2 Infektion, sehr schnell innerhalb einer Gruppe zu erkennen und so präventiv auf der sicheren Seite zu sein?

Antwort:

Für die Verwaltung und den Fachdienst Frühkindliche Bildung hat – wie in der Vorbemerkung angemerkt – die Erhaltung der Gesundheit und das Wohl der Kinder höchste Priorität. Bedenken bestehen bzgl. der Einwilligung der Eltern zu Pooltestungen. Die Effektivität der Pooltestungen ist nur bei hoher Beteiligung gegeben. Da eine Beteiligung auf freiwilliger Ba-

sis erfolgt, ist das Erkennen einer Sars-CoV-2 Infektion innerhalb einer Gruppe nicht garantiert.

Frage 6:

Falls die Akzeptanz bei der Selbst-Schnelltestungen nicht den Erwartungen für eine gute präventive Sicherheit darstellt, könnte die Pooltestung nicht die bessere Alternative sein?

Antwort:

Die Pooltestung kann eine Alternative sein. Aus den oben genannten Gründen spielen für eine Einführung viele Faktoren eine Rolle. Zum jetzigen Zeitpunkt ist weiterhin die Bereitstellung von Selbsttests das angemessene Mittel der Wahl in den Kitas.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Max Leitterstorf". The signature is written in a cursive style with a prominent, sweeping flourish at the end.

Dr. Max Leitterstorf
Bürgermeister